

ARCHITEKTUR

Solare Eleganz am Bau

Gute Architektur und die Nutzung von Sonnenenergie sind problemlos zu vereinen, wie die Projekte namhafter Architekten zeigen. Beispiele für Bauherren, denen sparsamer Energieverbrauch am Herzen liegt. Text: Reto Westermann

Die ersten Solarhäuser tauchten in der Schweiz vor gut 30 Jahren auf. Zu erkennen waren sie schon von weitem: Riesige Fenster, schwarze Kollektorflächen auf den Dächern oder an den Fassaden, viel naturbelassenes Holz sowie meist leicht verwilderte Gärten mit Biotop verliehen ihnen einen alternativen Touch und liessen sie aus der Masse der Bauten hervorstechen. Die Erbauer waren oft Ökofreaks, deren Engagement häufiger dem Energiesparen als preiswürdiger Architektur galt.

Doch nicht nur die Optik, sondern generell die Idee, mit der Sonne zu heizen, stiess in breiten Kreisen der Bevölkerung damals auf Unverständnis (siehe «Visionäre ohne kalte Füsse», Seite 36). Solarhäuser hatten das Image, Objekte für Ökofundis mit Birkenstock-Sandalen und Selbstgestricktem zu sein. Auch wirtschaftlich gab es für Architekten und Bauherren lange keinen

Grund, sich speziell Gedanken zur Nutzung der Sonnenenergie zu machen: Bei Ölpreisen um die 30 Rappen pro Liter waren Solaranlagen weit von jeder Rentabilität entfernt. Wer diese Mehrkosten in Kauf nahm, tat dies nur aus Überzeugung.

30 Jahre später hat sich das Blatt zumindest ein Stück weit gewendet: Heute wohnen nicht mehr nur ökologisch besonders sensible Menschen in Häusern, die ihre Energie für Heizung und Warmwasser grösstenteils von der Sonne beziehen, son-

Rechenhilfe: Zahlt sich die Investition aus?

Die Idee, für die Warmwasseraufbereitung einen Sonnenkollektor aufs Dach zu stellen, ist schnell geboren. Ebenso schnell tauchen aber auch Fragen auf: Hat unser Dach die passende Ausrichtung? Reicht die produzierte Energiemenge aus? Wer installiert die Anlage? Antworten darauf liefert der Solardachrechner von WWF und Swissolar, zu finden unter www.wwf.ch/solar. Nach Eingabe der Postleitzahl, des Dachtyps, der Ausrichtung des Hauses, der Anzahl Bewohner und des Heizungstyps errechnet das Online-Programm blitzschnell die mögliche Energieeinsparung. Mit einem Mausklick lassen sich danach die möglichen Förderbeiträge ermitteln, ebenso die Adressen möglicher Lieferanten. Daneben bietet der Solarrechner umfassende Informationen zu Sonnenkollektor- und Fotovoltaikanlagen.



Einfamilienhaus Schmölzer, Pratteln BL

Art der Sonnenenergienutzung: Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung und Heizung, Fotovoltaik für Strom

Architektur: Reto P. Miloni, Hausen AG



Einfamilienhaus, Dintikon AG

Art der Sonnenenergienutzung: Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung und Heizung, Fotovoltaik für Strom

Architektur: Setz Architektur, Rapperswil AG



Einfamilienhaus, Riehen BS

Art der Sonnenenergienutzung: Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung und Heizung, Fotovoltaik für Strom

Architektur: Setz Architektur, Rapperswil AG



Atelierhaus Graf, Ermatingen TG

Art der Sonnenenergienutzung: Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung und Heizung

Architektur: Dransfeld Architekten, Ermatingen TG



Reiheneinfamilienhäuser Rebeggässli, Allschwil BL

Art der Sonnenenergienutzung: Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung und Heizung

Architektur: amrein giger architekten bsa, Basel



Wohnüberbauung Eulachhof, Winterthur ZH

Art der Sonnenenergienutzung: Glas-Speicherelemente, Fotovoltaik für Strom

Architektur: Glassx Dietrich Schwarz, Zürich

dern auch Banker, Lehrer und Handwerker. Selbst Bauherren wie die Wohnbaugenossenschaften, der Rückversicherer Swiss Re und Pensionskassen nehmen mittlerweile Rücksicht auf die Ökologie und lassen ihre Wohn- und Geschäftshäuser dick isolieren und mit Kollektoren oder Solarzellen ausrüsten.

Die neue Kundschaft und Fortschritte in der Technik haben auch die Optik der Solarhäuser verändert. «Solarenergie und moderne Architektur lassen sich problemlos miteinander kombinieren, sie ergänzen sich perfekt», sagt der Architekt Werner Setz aus dem aargauischen Rapperswil.

Sein Büro gehört zu jenen in der Schweiz, die sich schon vor Jahren dem energetisch sinnvollen Bauen verschrieben haben. Setz und sein Team haben zahlreiche Häuser realisiert, die die Sonnenenergie mit Hilfe von Kollektoren und Solarzellen aktiv nutzen. Sie haben dafür auch mehrfach den Schweizer Solarpreis erhalten – letztmals diesen September.

Allerdings zeigen Setz' Bauten ebenso wie die anderer ökologisch orientierter Architekten auch, dass die Nutzung der Sonnenenergie bisher keine eigene Architektursprache hervorgebracht hat. «Die dafür nötigen Bauteile sind oft unsichtbar und

haben keinen Einfluss auf den Ausdruck des Gebäudes», begründet Benedikt Loderer, Stadtwanderer, Architekturkritiker und Redaktor der Architekturzeitschrift «Hochparterre» in Zürich.

Mit ein Grund dafür dürfte sein, dass die Stilelemente moderner Architektur – einfache, kubische Formen, grosse Fenster und flache Dächer – auch den technischen und physikalischen Vorgaben der Sonnenenergienutzung entgegenkommen: Die kubischen Formen sorgen für eine geringe Gebäudeoberfläche und sparen Energie, die grossen Fenster nutzen die Sonnenwärme passiv, auf den flachen Dächern



Mehrfamilienhaus, Liebefeld BE

Art der Sonnenenergienutzung: passiv via grosse Scheiben, Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung und Heizung

Architektur: Halle 58 Architekten GmbH, Bern



Mehrfamilienhaus Hofberg, Wil SG

Art der Sonnenenergienutzung: passive Nutzung durch transparente Wärmedämmung, Fotovoltaik für Strom

Architektur: Fent Solare Architektur, Wil

FOTOS: SETZ ARCHITEKTUR, WWW.DRANSFELDARCHITEKTEN.CH, AMREIN GIGER ARCHITEKTEN BSA, HEIKO HELLWIG, CHRISTINE BLASER (BERN), WWW.FENT-SOLAR.COM

lassen sich Kollektoren und Solarzellen in Ständern bestens aufreihen. Ginge es nur nach der Optik, müssten Solarhäuser also eigentlich bereits Standard sein.

Die Realität sieht aber anders aus: Obwohl die Integration der Sonnenenergie problemlos möglich ist und keinen entscheidenden Einfluss auf Gestaltung und Entwurfsarbeit des Architekten hat, ist die Zahl der Bauten, die Sonnenenergie nutzen, in der Schweiz immer noch verschwindend klein. «Viele Architekten sehen die Nutzung der Sonne leider immer noch als Einschränkung ihrer Arbeit – und nicht als Chance, die es zu packen gilt», sagt Werner

Setz. Entsprechend klein ist auch heute noch die Gruppe der Architekten, die explizit auf energiesparendes Bauen setzen. Ein Indiz dafür sind die Ranglisten beim Schweizer Solarpreis, der alljährlich vergeben wird. Immer wieder tauchen dort die gleichen Namen auf. Doch das Problem liegt nicht nur bei den Architektinnen und Architekten, sondern ebenso bei den Bauherren: «Auch wenn der Architekt auf Sonnenenergie setzen will, kommt es letztlich darauf an, ob der Bauherr den Willen und das Geld dazu hat», sagt Architekturkritiker Benedikt Loderer. ■

Alles eine Frage der Persönlichkeit.



WeberHaus® Die Zukunft bauen

Leben Sie Ihren Stil, wohnen Sie Ihre Persönlichkeit. Mit WeberHaus Individual bauen Sie Ihren ganz individuellen Traum vom Haus. Ohne Kompromisse. Sie sind völlig frei in der Wahl des Grundrisses, der Architektur und der Details. Denn WeberHaus Individual ist die grenzenlose Freiheit des Bauens. Dabei bauen Sie mit einem Partner, der Sie vom ersten Gedanken bis zum Einzug in allen Bauphasen begleitet. Kompetent und zuverlässig. In bewährter WeberHaus-Qualität mit der Erfahrung aus über 29.000 gebauten Häusern.

■ **Info-Line: 0848 000 312**

(Fr. 0.08/Min. Normaltarif, Fr. 0.04/Min. Niedertarif)

■ **www.weberhaus.ch**